

Code of Practice
UNIcert® und Qualität
„Work in Progress“ – Stand Frühjahr 2018



Einleitung

UNlcert® ist das Qualitätssiegel für die Ausbildung, das Testen / Prüfen und die Zertifizierung von Fremdsprachenkompetenzen, die für angehende Akademiker*innen relevant sind.

Dafür stellt UNlcert® als System eine effektive Qualitätsmanagementstruktur für das Unterrichten und Prüfen hochschulspezifischer Fremdsprachenkompetenzen bereit. Dieses Qualitätsmanagementsystem verspricht Synergieeffekte, sichert kollegiale Beratung zu und ermöglicht es, Studierenden eine profunde und auf das Profil der jeweiligen Einrichtung zugeschnittene Fremdsprachenausbildung zu bieten. Flexible Lernwege ermöglichen dabei vergleichbare Ergebnisse.

Bereits bei Gründung des UNlcert®-Verbundes in den frühen 1990er Jahren gingen die Überlegungen, die Fremdsprachenausbildung und die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen an europäischen Hochschulen nach vergleichbaren und aufeinander abgestimmten hochschulbezogenen Standards zu gestalten, einher mit dem Bestreben, die spezifischen Bedingungen der verschiedenen Hochschulen in angemessener Weise zu berücksichtigen. Das führte u. a. zur bewussten Entscheidung für ein dezentrales und damit weniger standardisiertes sowie gegen ein zentralisiertes und damit stark standardisiertes Ausbildungs- und Prüfungssystem.

Die Qualität(sentwicklung) des UNlcert®-Verbundes basiert auf der Verantwortung jeder einzelnen Einrichtung gegenüber ihren Studierenden, den anderen Einrichtungen des Verbundes und der Arbeitswelt, die Absolventinnen und Absolventen einer UNlcert®-Ausbildung aufnimmt.

Der hier vorgestellte *Code of Practice* trägt diesem Verständnis Rechnung und unterstützt die Validierung und Überprüfung der selbst gestellten Anforderungen. Dabei besteht der Anspruch, Mindeststandards an Fairness, Qualität, Transparenz und Vergleichbarkeit zu erfüllen und gleichzeitig die Vielfalt der lokalen Bedingungen und spezifischen Einrichtungsprofile zu erhalten, um Studierenden den Erwerb einer für den späteren Berufskontext relevante Sprachkompetenz zu ermöglichen.

Der *Code of Practice* ist für die Wissenschaftliche UNlcert®-Kommission und für die Einrichtungen als Mitglieder des Verbundes gültig und besteht aus drei Teilen:

1. Qualitätssicherungsmaßnahmen des Verbundes und der einzelnen Einrichtungen (Seite 4)

In diesem Teil geht es um die Verantwortung des Verbundes und der einzelnen Einrichtungen, die organisatorischen und inhaltlichen Bedingungen zu schaffen, um UNlcert® als Qualitätssiegel für Ausbildung, Prüfungswesen und Zertifizierung nutzen zu können.

2. Qualitätsanforderungen an die Einrichtungen in Bezug auf Ausbildung und Prüfung (Seite 5)

Dieser Teil richtet sich an die Einrichtungen und erinnert an ihre Selbstverpflichtung zur Einhaltung der Rahmenordnung, der Minimalstandards und des gemeinsamen Verständnisses eines professionellen Handelns, um das Qualitätsverständnis in Grundsätze von ‚Good Practice‘ umzusetzen.

3. Grundsätze für ‚Good Practice‘ (Seite 7)

Der letzte Teil des *Code of Practice* handelt von den Maßnahmen und Werten, die in der Einrichtung die Basis zur Qualitätssicherung bei der täglichen Arbeit bilden.

ad 1: Qualitätssicherungsmaßnahmen des Verbundes und der einzelnen Einrichtungen

Stellenwert der Akkreditierungsprozesse

Im UNIcert®-Verbund sind es vor allem die Akkreditierungs- und Reakkreditierungsverfahren, die die Qualität und Vergleichbarkeit der hochschulbezogenen Fremdsprachenausbildung garantieren, indem sie externe Begutachtung mit interner Reflexion verbinden. Während der Reakkreditierungsverfahren wird auf die Einhaltung wesentlicher organisatorischer und inhaltlicher Bedingungen geachtet; dabei werden die lokalen Bedingungen anhand eingereicherter Unterlagen und regelmäßig stattfindender Audits der Einrichtung geprüft. Hierdurch haben sich die Verfahren als eine wesentliche Säule bei der Einführung und Sicherung von Qualitätsstandards in der hochschulbezogenen Fremdsprachenausbildung bewährt und sind mit den für Studiengängen üblichen Akkreditierungen und Reakkreditierungen vergleichbar.

Fokus der (Re-)Akkreditierungen

Themenkomplexe, die die Qualität der Fremdsprachenausbildung und der dazu gehörigen Prüfungen wesentlich beeinflussen und die deshalb in den Reakkreditierungsverfahren ebenso wie im Qualitätsverständnis des UNIcert®-Verbundes eine besondere Rolle spielen, sind:

- der rechtliche und organisatorische Rahmen:
 - Ausbildungs- und Prüfungsordnung, Musterzertifikate
 - Einbindung in die Hochschule, materielle-technische Ausstattung, personelle Ressourcen, Kommunikations- und Betreuungsformen, Kursorganisation
- die Ausbildung:
 - sprachübergreifende und niveaustufenadäquate Konzeption, Maßnahmen zur Qualitätssicherung, hochschulspezifische, hochschulrelevante und hochschuladäquate Ausbildungsinhalte und -formen, Verzahnung von Ausbildung und Prüfung
- die Prüfungen:
 - Konzeption, Vergleichbarkeit, Gestaltung, Bewertung, Angemessenheit der Prüfungsaufgaben und -texte sowie der Niveaustufen

Implementierung

Akkreditierungs- und Reakkreditierungsverfahren können Entwicklungen innerhalb der jeweiligen Einrichtungen anstoßen und unterstützen. Im Alltag sind vor allem die akkreditierten Einrichtungen gefragt, das Qualitätsverständnis des UNIcert®-Verbundes in Handlungen zu überführen. Sie beachten daher die hier dargestellten **Grundsätze** (*Guidelines for Good Practice*) in ihrem täglichen Handeln. Sie nehmen außerdem die *Codes of Practice* oder Guidelines der großen Testverbünde bzw. Gesellschaften zur Kenntnis.

ad 2: Qualitätsanforderungen an die Einrichtungen in Bezug auf Ausbildung und Prüfung

Minimalstandards / Grundsätze

Das UNIcert®-Fremdsprachenzertifikat ist ein über Deutschland hinaus einheitlich geregelter Nachweis von Fremdsprachenkompetenzen, die für angehende Akademiker*innen relevant sind. Auch wenn sie ihre Zertifikatsangebote selbst gestalten, bekennen sich alle Einrichtungen im UNIcert®-Verbund durch ihre Akkreditierung zu einem gemeinsamen Selbstverständnis und zur Einhaltung folgender gemeinsam erarbeiteter Grundsätze:

- Hochschulspezifische, hochschulrelevante, hochschuladäquate und berufsbezogene Kontexte in der Ausbildung und beim Prüfen
- Niveaustufenadäquatheit in der Ausbildung und beim Prüfen
- Vergleichbarkeit
- Gerechtigkeit durch Fairness, Objektivität und Transparenz

Beispiele für die Implementierung dieser Grundsätze sind: nicht vorhandene Benachteiligung oder Bevorzugung von Einzelnen oder Gruppen in Bezug auf Alter, Geschlecht / Gender, körperliche und geistige Beeinträchtigungen und Kapazitäten, sexuelle Orientierung, Religion / Weltanschauung, ethnische Zugehörigkeit, soziale Herkunft etc. sowie die Einführung von Verfahren für Anpassungen bei speziellen Bedarfen.

UNIcert® als Netzwerk von Individuen und Hochschuleinrichtungen, die in der hochschulspezifischen Fremdsprachenausbildung tätig sind und ihre Qualität ständig weiter entwickeln wollen, verpflichtet sich darüber hinaus zur Einhaltung der Rahmenordnung:

Die Rahmenordnung ist zu verstehen als Resultat der Willensbildung der Mitglieder des UNIcert®-Verbunds und beschreibt zu beachtende grundsätzliche Richtlinien, wie

- Ausbildung(sziele), die Anwendung des Stufenmodells und des Ausbildungsumfangs
- die gleichmäßige Berücksichtigung aller vier Sprachfertigkeiten in Ausbildung und Prüfungskonzeption
- das sprach- und niveauübergreifende Ausbildungs-, Prüfungs- und Zertifizierungskonzept unter Berücksichtigung lokaler Bedarfe der einzelnen Hochschulen
- die Entwicklung und Einhaltung einer institutionsspezifischen Ausbildungs- und Prüfungsordnung
- Kompetenzorientierung, Handlungsorientierung, Hochschulrelevanz und Hochschulbezug in Lehre und Prüfen
- institutionelle Umsetzungen wie z.B.
 - die Bereitstellung adäquater Ausstattung und die Auswahl und Betreuung kompetenter Lehrender

Gemeinsames Qualitätsmanagement

Auf der Basis einer gemeinsamen Qualitätsentwicklung arbeiten Einrichtungen aktiv an der Qualitätssicherung von UNICert®-Zielen mit. Dies geschieht z.B. durch:

- Mitgestaltung und Erneuerung des Verbundes
- Überwindung von Sprach- und Institutionsgrenzen
- kollegiale Unterstützung
- Mitwirkung an Projekten, Workshops, Tagungen und Fort- und Weiterbildungen
- kohärente Informationspolitik in Kontexten außerhalb UNICert® (z.B. Studiendekane, Partnerhochschulen, Arbeits- und Berufswelt)
- Bereitschaft zu aktiver Informationspolitik in Bezug auf UNICert® in eigenen Kontexten (z.B. Studiendekane, Partnerhochschulen) sowie Austausch von Informationen und Materialien im Verbund
- Reflexion über und Kommunikation zu Effektivität, Implementierung und Realisierung von Maßnahmen, Vorgaben und Zielen zur Verbesserung des Ausbildungsangebots und der Zertifikate

Professionelles Handeln und kompetenzorientierte Bewertung und Prüfung

Die Qualität von Ausbildung und Prüfungen im Sinne des UNICert®-Konzepts ist miteinander verzahnt und spiegelt sich im professionellen Handeln der Lehrenden und anderer Mitarbeitenden der Einrichtungen und in der Prüfungspraxis wider. Sie wird in den Einrichtungen sichergestellt durch:

- Auswahl geeigneter Lehrender und Zeit für Lehre und Prüfen
- Betreuung, Fort- und Weiterbildung sowie weitere Qualifizierung/ / Professionalisierung von Lehrenden
- Betreuung von Lernenden
- Rezeption aktueller Forschung
- Wissensmanagement bzgl. der Vergleichbarkeit der Sprachen, Kurse, Prüfungsinhalten
- Analyse von Bedarfen
- Validierung von Lehr- und Lernzielen, Curriculum und Aufgabenformaten
- Kommunikation von Lehr- und Lernzielen und von Prüfungskriterien
- Verknüpfung von Lehre und Prüfen
- formatives Assessment (Prüfen hat positiven Effekt auf das darauffolgende Lernen)
- Förderung der Lernendenautonomie
- Reflexion der eigenen Praxis
- Einhaltung der Durchführungsbestimmungen, Verfahren und Richtlinien
- Sicherstellung der Vertraulichkeit der Prüfungsergebnisse und der damit verbundenen Daten
- Einhaltung der gültigen Datenschutzbestimmungen
- Einhaltung der Verfahren und Richtlinien für die Aufbewahrung von Prüfungsergebnissen, Einsicht in Prüfungsunterlagen und Weitergabe von Prüfungsergebnissen

ad 3: Grundsätze für ‚Good Practice‘

Diese Grundsätze für ‚Good Practice‘ sollen veranschaulichen, wie Einrichtungen des UNlcert®-Verbundes die Kriterien für guten hochschulischen Fremdsprachenunterricht in die Planung, Durchführung und Bewertung ihrer Kurse integrieren können.

Qualitätssicherung

- Unsere Lehrenden verfügen über die Qualifikation, hochschulspezifisches Fremdsprachenlernen zu begleiten.
- Wir unterstützen eine regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie weitere Qualifizierung/ Professionalisierung der Lehrenden.
- Es gibt Austausch, Richtlinien und Fort- und Weiterbildungsangebote.
- Prüfungserstellende und -bewertende erhalten regelmäßig Training und Feedback.
- Es gibt Verfahren und Qualitätskontrollen für Unterricht, Prüfung und Bewertung.
- Wir bemühen uns, die durchgeführten Prüfungen zu evaluieren.
- Wir stellen die Verzahnung der Ausbildungsinhalte und -ziele mit geeigneten Formen der Kompetenzüberprüfung sicher (z.B. durch Handlungsorientierung in der Ausbildung und beim Prüfen).
- Wir bemühen uns um zuverlässige Aussagen zur Passung der Niveaustufen und überprüfen sie regelmäßig.
- Wir streben Rahmenbedingungen und Konzepte an, die die Besonderheiten jeder Gruppe und jedes Kurses berücksichtigen.
- Wir sind mit Studierenden und Hochschuleinrichtungen in einem ständigen Dialog.
- Konzepte und Verfahren basieren auf Analysen, Feedback und Gesprächen mit allen Beteiligten.
- Wir nutzen aktiv die Möglichkeiten des UNlcert®-Verbundes zur eigenen Weiterentwicklung.

Fairness

- Wir bemühen uns, in allen Sprachkursen Inhalte und Aufgaben(-formate) an die Bedarfe der Studierenden anzupassen, ohne Individuen oder Gruppen zu diskriminieren.
- Unsere fachsprachlichen Kurse ermöglichen den Aufbau von fachbezogenen Sprachkompetenzen und -fertigkeiten.
- Wir bemühen uns, unsere Prüfungen sprach- und niveauabhängig für alle Studierenden so fair wie möglich zu gestalten.
- Wir stellen sicher, dass Leistungsunterschiede hauptsächlich durch die unterschiedliche Beherrschung der gemessenen Kompetenzen entstehen und nicht durch Faktoren wie Alter, Geschlecht, Religion oder ethnische Zugehörigkeit.
- Wir passen Unterricht, Lehrmaterialien, Prüfungen und Prüfungsdurchführung so weit wie möglich den Erfordernissen beeinträchtigter Studierender an.
- Wir kontrollieren, dass Themen, Materialien und Prüfungen in Hinblick auf den sexuellen, ethnischen, religiösen, kulturellen und sprachlichen Hintergrund der verschiedenen Studierenden(gruppen) angemessen sind.

- Wir bemühen uns, Prüfungen stets unter vergleichbaren und störungsfreien Bedingungen durchzuführen.
- Studierende erhalten in der Prüfung ihnen zuvor unbekannte Transferaufgaben, sind aber grundsätzlich mit Wortschatz und Art der Aufgabenstellung vertraut.
- Studierende erhalten Informationen, die ihnen erlauben, sich mit Inhalten der Prüfung, den Aufgabenformaten, den Arbeitsanweisungen und anderen Instruktionen sowie mit angemessenen Prüfungsstrategien vertraut zu machen.
- Den Studierenden stehen repräsentative Beispiele für die Prüfungsaufgaben mit Arbeitsanweisungen und Lösungsmöglichkeiten zur Verfügung.
- Wo immer möglich werden Prüfungen nach einem Vier-Augen-Prinzip bewertet.
- Unsere Bewertungskriterien sind transparent, offen zugänglich und werden kommuniziert.
- Wir bemühen uns, diese Informationen Studierenden zugänglich zu machen.

Bewusste Entscheidungen

- Gemäß der Rahmenordnung können Studierende an dem für sie passenden Abschnitt in die Sprachausbildung einsteigen.
- Der Fokus der Sprachausbildung orientiert sich an den Bedarfen, Bedürfnissen und Kompetenzen der Studierenden.
- Studierenden und Lehrenden ist bewusst, was jede Prüfung testet und zu welchen Zwecken sie abgehalten wird.
- Wir stellen transparent dar, wie die Lehr- und Prüfungsinhalte die Kompetenzen und Fertigkeiten vermitteln.
- Wir lehren und prüfen keine isolierten Einzelsätze, sondern in Kontexte eingebundene Fremdsprachenkompetenzen, die für angehende Akademiker*innen relevant sind.
- Wir achten darauf, dass unsere Materialien und Aufgaben sinnvoll und relevant für den tatsächlichen und zukünftigen Sprachgebrauch unserer Studierenden sind.
- Wir bemühen uns zu erreichen, dass unser Tun eine positive Wirkung auf das Lehren, (Weiter-)Lernen und die Sprachkompetenz der Studierenden hat.
- Unser Sprachunterricht ist soweit wie möglich mit Fachbereichen und Einrichtungen für Schlüsselkompetenzen der Hochschule verzahnt.
- Unser Unterricht und unsere Prüfungen ermöglichen den Studierenden, auch über die Sprache hinaus Kompetenzen zu entwickeln, die sie in ihrem akademischen und beruflichen Leben benötigen.
- Wir begleiten Studierende individuell in ihrem Lernen.
- Unterricht und Prüfung sind inhaltlich, konzeptionell und kompetenzorientiert miteinander verbunden. Lehrende sind an der Erstellung der Kursabschlussprüfung beteiligt.
- Der Unterricht bereitet auf die Prüfung vor und die Prüfung unterstützt das weitere Lernen.
- Studierende kennen Eingangsvoraussetzungen, Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien.

Umgang mit Prüfungsergebnissen

- Ausgestellte Zertifikate ermöglichen eine korrekte Interpretation der Prüfungsergebnisse und beschreiben die Leistungen der Studierenden aussagekräftig und mehrsprachig in Anlehnung an den GER-Niveaustufenbeschreibungen.
- Es gibt definierte und transparente Verfahren, mit denen Bestehensgrenzen und/oder Noten festgelegt werden.
- Allen Beteiligten ist bekannt, welcher Gebrauch von den UNIcert®- Zertifikaten gemacht werden kann.
- Studierende sind über ihre Rechte informiert, so z.B. über die Bedingungen einer Prüfungswiederholung, Zweitkorrektur oder Neubewertung.
- Studierende erhalten von uns, wenn gewünscht, ein detailliertes Feedback zu ihren individuellen Stärken und Schwächen.